

Mit CITAVI 6 - Wissen zeitgemäß organisieren

Das Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) ist das Kompetenz- und Innovationszentrum für Lehre und Forschung sowie Entwicklung der Militärwissenschaft. Es ist verantwortlich für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von militärischen und zivilen Personen der Verwendungen für hohe und höchste Führungs- und Fachfunktionen.

Zeitgemäße Software

In Lehre, Forschung und Studium darf eine zeitgemäße Software zur Unterstützung der Recherche, Literaturverwaltung und Wissensorganisation zum und beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten bzw. bei der Forschungs- und Entwicklungsarbeit nicht fehlen. Wir möchten Forschern und Studierenden helfen, gute wissenschaftliche Arbeit zu leisten. Deshalb hat nun die Studiendirektion des IHMF die Campuslizenzen für das Programm Citavi 6 erworben.

Rationalisierungswerkzeug

Somit sind folgende Aufgaben sichergestellt: Citavi 6 soll ein Rationalisierungswerkzeug sein, das seine

Nutzer von allen Routinearbeiten entlastet, und ein Erkenntniswerkzeug, das diese wirksam bei der Entwicklung, Strukturierung und Präsentation des eigenen Wissens unterstützt.

Profi-Version

Auf Anfrage der Studierenden sowie des Lehr- und Forschungspersonals kann die Studiendirektion nun diese Lizenzen für die Profi-Version von Citavi 6 den Bedarfsträgern kostenlos zur Verfügung stellen, um im Internet die gesuchte Literatur schnell aufzufinden. Stundenlanges „googeln“ ist out, man sucht einfach mit Citavi 6 in den Katalogen und Fachdatenbanken der Bibliothek nach erfolgversprechender Literatur. Das spart Zeit und Nerven.

Bei Lehrgängen im Einsatz

Citavi 6 ist ein Programm, welches bei unseren Lehrgängen, im Speziellen beim FH-Masterstudiengang Militärische Führung, zum Schreiben von Hausarbeiten, Seminararbeiten und Masterarbeiten und auch von Forschern beim Verfassen

Grafik & Quelle: Citavi 6 (www.citavi.com/de/materialien)



von wissenschaftlichen Publikationen eingesetzt werden kann.

Auf Wesentliches konzentrieren

Das Programm erlaubt dem Nutzer, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, nämlich auf seine Forschung. Die Recherche- und Importmöglichkeiten sparen ihm also viel Zeit und die Wissensorganisation erlaubt ihm eine einfache Strukturierung der zu erstellenden Arbeit. Das Produkt ist sehr durchdacht und hat bereits jetzt schon großen Anklang bei den Studierenden sowie dem Lehrpersonal gefunden.

Mit Citavi 6 - Wissen organisieren!

Autor: Prader
Klaus.Prader@bmlv.gv.at

EDITORIAL

Nach fünf Jahren des Bestehens des „Legatus Doctus“ möchte ich als Institutsleiter des IHMF allen Autorinnen und Autoren meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Insbesondere Mag. Sandra Kick und ObstdG Prof.(FH) Mag. Andreas Alexa, die abwechselnd für die Organisation der Ausgaben verantwortlich zeichnen, sollen besondere Erwähnung finden. Mit ihren engagierten Beiträgen und Berichten tragen alle dazu bei, einen Querschnitt des aktuellen Geschehens im Institut in regelmäßiger, kurzer und prägnanter Form einer interessierten Leserschaft näherzubringen.

Auch die vorliegende Ausgabe stellt wieder eine Mischung aus Berichten aus den Lehrgängen bzw. Ausbildungsangeboten und Informationen zu aktuellen Themen, mit denen sich die Mitarbeiter beschäftigen, dar.

Der Höhere Stabslehrgang ist ein neues Angebot, dessen Teil 1 erstmalig durchgeführt wurde; ab Juni 2021 ist Teil 2 vorgesehen.

Aufgrund der hohen Zahl an Anmeldungen zum ersten Lehrgang soll auch im Herbst 2021 ein zweiter Lehrgang angeboten werden.

Der FH-Masterstudiengang Militärische Führung, welcher letzten September mit dem Studienplan 2020 Teil der Generalstabsausbildung wurde, befindet sich nach erfolgreicher Absolvierung des ersten Semesters, mitten im zweiten. Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, dass der 9. FH-MaStg MilFü, der letzte dieser Art war, der nach dem Studienplan 2015 durchgeführt wurde. Er findet mit der Sponson im Mai 2021 seinen Abschluss. Dieser Lehrgang soll in der Ausgabe 03/2021 entsprechend gewürdigt werden.

Abschließend darf ich erneut auf unsere Intranet-Webpage verweisen (IHMF Lehre&Forschung - bmlv.at) wo laufend aktualisierte Lehrmaterialien und weiter Informationen abgerufen werden können.

Autor: Rotheneder Andreas.Rotheneder@bmlv.gv.at



Der Höhere Stabslehrgang

Der Teil 2 des 1. hStbLG ist für die Kalenderwochen 23 bis 25 vorgesehen. Aufgrund des großen Interesses wird durch das IHMF im 2. Halbjahr 2021 ein zweiter höherer Stabslehrgang angeboten.

Der höhere Stabslehrgang (hStbLG) ersetzt inhaltlich nicht den bisherigen Stabslehrgang 2, sondern ist als Weiterbildungslehrgang schwergewichtsmäßig für Angehörige der militärstrategischen und operativen sowie der mittleren taktischen Führungsebene für die Verwendungsgruppe MBO2 vorgesehen. Im hStbLG werden vor allem Grundlagen und Grundsätze für die Aufgabenerfüllung als Stabsoffizier auf der militärstrategischen und operativen Führungsebene, bzw. auszugsweise für die Aufgabenerfüllung als stellvertretender Zentralenleiter eines großen Verbandes, vermittelt. Der Lehrgang fußt auf der prinzipienorientierten hochschulischen Lehre und ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, welche durch die Absolventen in die jeweilige Situation im Berufsfeld übertragen werden können.

Inhaltliche Ausprägung

Die Überlegungen der Gruppe Ausbildungswesen zum Ausgleich eines allfälligen Qualifikationsdefizits bei Stabsoffizieren in Kommanden der oberen Führung bzw. Fachoffizieren sowie Referenten in der Zentralstelle führten zu einer Neubeurteilung der Offiziersweiterbildung. Grund war, dass die Bereiche Führungsverfahren, Führungsorganisati-

on und Führungsinstrumente der operativen und militärstrategischen Führungsebene nicht in laufend angebotenen Weiterbildungslehrgängen vermittelt wurden.

Die Feststellung, dass aufgrund der inhaltlichen Anpassung der Weiterbildung für Stabsoffiziere, im Rahmen von Teil 2 des Führungs- und Stabslehrgangs 1, die Grundbefähigung für Stabsoffiziere der unteren und mittleren taktischen Führungsebene hergestellt wird und der parallel angebotene Stabslehrgang 2 ebenso auf den Ausbau der Kernfähigkeiten von Stabsoffizieren der mittleren taktischen Führungsebene abzielt, führten zu dem Schluss, dass die Weiterbildung der MBO2 auf die Herstellung einer Grundbefähigung für die Funktionsausübung als Stabsoffizier auf der operativen und militärstrategischen Führungsebene auszurichten wäre.

Die Landesverteidigungsakademie (LVak) wurde daher mit der Konzeption eines Weiterbildungslehrganges mit der Bezeichnung „höherer Stabslehrgang“ beauftragt. Ein entsprechendes Curriculum wurde am Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) entwickelt und im September 2020 durch den Leiter Ausbildung A genehmigt.

Ausbildungsziel

Die Absolventen des hStbLG besitzen die notwendigen Kompetenzen, um als Stabsoffizier auf Ebene der militärstrategischen und operativen, oder in leitender Position der mittleren taktischen Führung, durch fachliche Expertise erfolgreich zur Erreichung der Ziele ihrer Organisationseinheit beizutragen. Dies betrifft die Aufgabenerfüllung im Einsatz im Inland und im Ausland sowie im Normdienst gleichermaßen. Darüber

hinaus besitzen die Absolventen die Fähigkeit, sich eigenverantwortlich und selbständig kontinuierlich weiterzubilden, um damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung ihrer Organisationseinheit leisten zu können.

Aufbau und Ablauf des Lehrgangs

Der hStbLG gliedert sich in drei Module und zwei Wahlmodule. Er findet in zwei Teilen in der Dauer von jeweils drei Wochen statt. Die Absolvierung des Teils 1 bedingt jedenfalls die Zulassung zum Teil 2. Die beiden Teile sind innerhalb desselben oder von zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren zu absolvieren. Der Teil 1 besteht aus dem Basismodul und dem Modul Operative Führung. Der Teil 2 besteht aus dem Modul Höherer Stabsdienst und den Wahlmodulen Militärstrategische Führung oder Truppenführung Brigade.

Im Zuge der Harmonisierung der Studienpläne in der höheren Offiziersausbildung ist die Teilnahme der MBO1 an den Modulen Operative Führung und Höherer Stabsdienst sowie am Wahlmodul Militärstrategische Führung im Zuge der Grundausbildung MBO1 vorgesehen.

Erstmalige Durchführung

Der Teil 1 des hStbLG wurde erstmals von 8. bis 26. März 2021 mit 20 Kursteilnehmern MBO2 und 10 Kursteilnehmern MBO1 durch das IHMF an der LVak durchgeführt. Aufgrund der durch die Coronapandemie notwendigen Sicherheits- und Schutzvorkehrungen erfolgte die Durchführung in der Sala Terrena. Zusätzlich erfolgte zweimal pro Woche eine COVID Testung des Lehrpersonals und der Kursteilnehmer.

Foto:
Teilnehmer des
1. Höheren Stabs-
lehrgangs in der
Sala Terrena
Quelle:
Sandtner/IHMF



Autor: Sandtner
Berthold.Sandtner@bmlh.gv.at

Die 22. Generalstabsausbildung - 1. Semester abgeschlossen

Erstes Zwischenziel genommen

Die Teilnehmer des FH-Masterstudiengangs Militärische Führung 2020-22/22. Generalstabsausbildung haben das 1. Semester positiv abgeschlossen. Dabei konnten die zukünftigen Generalstabsoffiziere zahlreiche Herausforderungen im Team bewältigen und sind somit dem erfolgreichen Lehrgangsabschluss einen Schritt nähergekommen.

Auswirkungen von COVID-19

Durch die Pandemie wurden erhebliche Teile der Ausbildung in der Fernlehre durchgeführt. Zu Beginn noch ungewohnt, konnten die Lehrinhalte jedoch größtenteils auch mittels Videokonferenzen erfolgreich vermittelt werden. Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Verleihung des Lehrgangsabzeichens, fielen jedoch bisher leider den COVID-Einschränkungen zum Opfer.

Höhepunkte des 1. Semesters

Bis auf die Taktik waren die Kernfächer der Militärwissenschaft, Strategie, Operation, Logistik und Führungslehre, Schwergewicht der Ausbildung. Zusätzlich wurden noch die Bereiche Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie Polemologie ausführlich behandelt. Somit konnten die Voraussetzungen für die praktischen Übungen sowie die beginnende

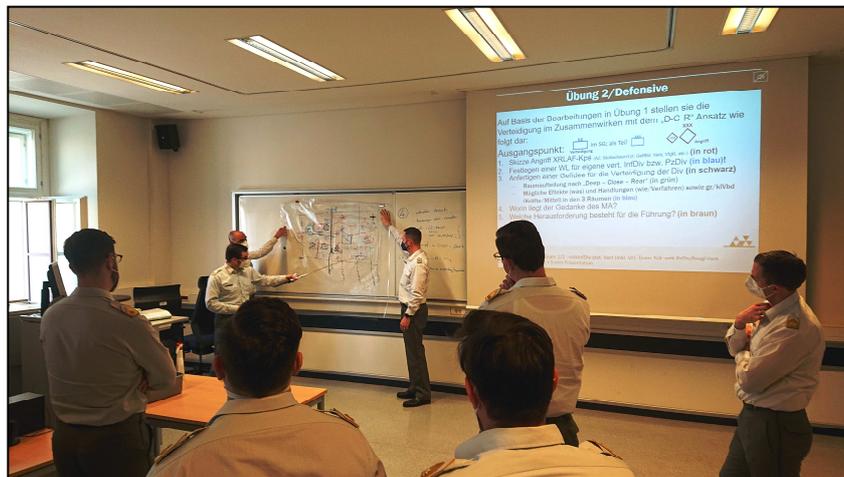


Foto:
Planspiel in der
22. GStbAusb
Quelle:
IHMF

Operative Ausbildung im 2. Semester geschaffen werden.

Engagement im Rahmen der ÖH

Um die Militärwissenschaft in der zivilen Bildungslandschaft sichtbarer zu machen, engagierte sich der Lehrgang ebenfalls stark im Rahmen diverser ÖH-Aktivitäten. Insbesondere die sehr ausführlichen Sitzungen der FH-Vorsitzendenkonferenz und der ÖH-Bundesversammlung ermöglichten der Studienvertretung, die Fachhochschulstudiengänge Militärische Führung (Bachelor und Master) zu positionieren und Beiträge in der Diskussion zu leisten. Für die ÖH-Wahlen im Mai tritt erstmals die gemeinsame unparteiliche Liste - durch die Landesverteidigungsakademie und die Theresianische Militärademie - Ö(B)H an.

Ausblick

Der Start ins 2. Semester erfolgte ohne Unterbrechung. Die ersten gemeinsamen Übungen auf operativer und oberer taktischer Führungsebene stehen heran. Vor allem der (Wieder) Einstieg in die Taktik verlangt detaillierteres Arbeiten und ist für die Studenten auch in gewisser Art und Weise eine Umstellung im Vergleich zum „großen Ganzen“ des 1. Semesters.

Das Lehrgangsabzeichen

In der Tradition der Generalstabslehrgänge wurde durch die Teilnehmer ein Lehrgangsabzeichen erstellt. Dieses Abzeichen in Form eines spanischen Halbrundschildes wird in der Mitte längsmäßig durch das Schwert in einen roten und einen schwarzen Bereich getrennt. Im schwarzen Teil ist in Kursivschrift der Leitspruch „omnia pro patria“ (zu Deutsch: „Alles für das Vaterland“) geschrieben. Die Farben symbolisieren die Zugehörigkeit zum Generalstabsdienst und die römischen Ziffern stehen für die 22. Generalstabsausbildung. Der grüne Strich symbolisiert durch die Farbgestaltung den Federbusch des Generalstabes der K.u.K. Monarchie.

Autor: Steingassner
Maximilian.Steingassner.6@bmlv.gv.at

Fact & Figures

- Über 80 hochkarätige Vortragende (das war zumindest der Zeitpunkt, an dem die Teilnehmer der 22. GStbAusb die Zählung einstellten)
- „0“ Striche mit Folienstift gezeichnet
- „0“ Laufmeter an Folie verbraucht
- 18.409.848.832 Bytes an Powerpoint-Daten konsumiert und erstellt
- „0“ Zentimeter Zunahme des Oberarmumfangs aufgrund mangelnder Verfügbarkeit der Kraftkammer



Operatives Planspiel „Horn of Africa“

Erstes operatives Planspiel

Im Zuge der Generalstabsausbildung liegt das Schwergewicht im ersten und zweiten Semester auf der militärstrategischen und operativen Führungsebene. Nach einer Vielzahl an Lehrveranstaltungen, wie Grundlagen der Militärstrategie, Entstehung des operativen Denkens, Entwicklung von „Operational Art“, Ableitungen von militärstrategischen und operativen Prinzipien aus der Kriegsgeschichte, sowie Kennenlernen der verschiedenen Teilstreitkräfte und Domänen (Landstreitkräfte, Spezialeinsatzkräfte, Luftstreitkräfte, Seestreitkräfte, Cyber, Weltraum, usw.) steht im April und Mai die Anwendung des Gelernten im Zuge von Übungen am Programm.

Einsatz in Somalia/Äthiopien

Das erste Planspiel am 10. Fachhochschullehrgang 2020-2022/22. Generalstabsausbildung fand am „Horn of Africa“ statt und diente dazu, den zuvor in der Theorie gelernten Prozess unter Anwendung von Prinzipien und „Tools“ (z.B. Center of Gravity Analyse, Systemanalyse, Faktorenanalyse usw.) zu verstehen. Zu diesem Zweck wurden zwei „Joint Operational Planning Groups“ (JOPG) gebildet, welche ausgehend von der militärstrategischen Planungsweise einen operativen Ansatz zur Problemlösung in einem fiktiven, jedoch realistischen Szenario ausarbeiteten. In der ersten Woche bildete ein „Mission Analysis Briefing“ den Abschluss, welches die Frage nach dem „Was ist zu tun?“ beantwortete. In der weiteren Folge wurde nach Vorgaben des „Force Commanders“ die Frage nach dem

„Wie ist es zu tun?“, also das „Course of Action Development“/ (COA) durchgeplant.

Militärischer Einsatz der EU

In der durchzuführenden Krisenplanung ging es konkret um den Einsatz von militärischen Kräften „EUFOR“ zur Trennung von Konfliktparteien in Somalia und der Schaffung notwendiger Voraussetzungen für ein stabiles Umfeld. Diese operativen Handlungsmöglichkeiten (COA), welche die konkrete Durchführung bis auf Ebene der zu erreichenden Effekte und Aufgaben an die Teilstreitkräfte beinhalteten, bildeten den Abschluss in Form eines „Decision Briefings“ am Ende der zweiten Woche.

Relevanz im ÖBH

Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung waren die Dienstaufsicht des Generalstabschefs sowie des Akademiekommandanten, welche sich beide von den Leistungen beeindruckt zeigten. Wenn auch insbesondere in Zeiten der Pandemie viele Tätigkeiten außerhalb der Kernaufgaben des Militärs anfallen, zeigte diese Ausbildung wiederum die Schlüsselkompetenz der

Fact & Figures

- 2 Wochen
- 10 Lehrende
- 19 Lehrgangsteilnehmer
- 120 Stunden

höchsten militärischen Ausbildung – die Vermittlung von Militärwissenschaften und deren Anwendung in der Praxis.

Bereits Anfang Mai haben die Lehrgangsteilnehmer die Gelegenheit, das Gelernte selbständig im Rahmen eines weiteren Planspiels anzuwenden. Aufgrund des Ausfalls einer gemeinsamen Übung mit der Führungsakademie der Bundeswehr wird die Übung „Combined Destiny“ ebenfalls intern an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Dabei werden die Teilnehmer der 22. Generalstabsausbildung selbständig die operative Planung einer EU-Mission in Zentralafrika üben.

Autor: Wimmer
Juergen.Wimmer@bmlv.gv.at

Foto: Teilnehmer der Übung „Horn of Africa“
Quelle: Wimmer/IHMF



Hochschulische Lehre - Fortbildung der Lehrenden

Neue Herausforderungen

Mit dem durch die Corona-Krise bedingten Umstieg von der Präsenzlehre auf Hybrid- bzw. Distance-Learning im Rahmen der Fachhochschulstudiengänge des BMLV wurden die Lehrenden vor neue technische sowie didaktische Herausforderungen gestellt.

Aus diesem Grund wurden durch den vom Kollegium eingerichteten Ausschuss „Didaktik“ Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrenden eingeleitet. So fand im Herbst 2020 ein virtuelles Treffen von Lehrenden und Studierenden statt. Bei diesem wurden, ausgehend von den im Sommersemester 2020 gemachten positiven aber auch negativen Erfahrungen, Best Practice Modelle vorgestellt und diskutiert.

Fortbildung

In Fortführung dieser Maßnahmen unter dem Motto „Didaktik der Militärwissenschaften“ wurde am 7. April 2021 eine halbtägige Fortbildungsveranstaltung im Rahmen eines Online-Workshops durchgeführt. Zur Teilnahme waren das haupt- und nebenberufliche Lehrpersonal der FH-Studiengänge des BMLV eingeladen.

Schlussendlich nahmen 19 Lehrende aus den unterschiedlichsten Fachbereichen der Militärwissenschaft(en) teil. Als Workshop-Leitende konnten Frau Mag.^a(FH) Iris Wanner und Herr Mag. Dr. Christian Freisleben-Teutscher gewonnen werden, welche auch im Rahmen der Fachhochschul-Konferenz Workshops zu diesem Themenbereich anbieten.

Zielsetzung

Der Workshop zielte darauf ab, dialog- und kompetenzorientiert ausgerichtete Lehrveranstaltungen in virtuellen Räumen zu planen, umzusetzen und weiterzuentwickeln. Dazu wurden unterschiedlichste Methoden und Werkzeuge des Online-Lernens theoretisch besprochen und praktisch präsentiert und die Einsatz- bzw. Verwendungsmöglichkeiten erläutert. So wurde beispielsweise eine online verfügbare Whiteboard vorgestellt, welche durch Lehrende ohne Registrierung genutzt werden kann.

Durch diese Vorgangsweise, nämlich Theorie und Praxis verbindend, erlebten die Teilnehmenden im selben Workshop die Seite des Lehrens sowie die des Lernens und es konnten gleich Erfahrungen gesammelt und ausgetauscht werden.

Conclusio

Der in der Diskussion entstandene Erfahrungsaustausch und die gewonnenen Erkenntnisse zeigten deutlich, wie wichtig eine stetige didaktische Fortbildung der Lehrenden ist. Deshalb ist es notwendig, themenbezogene Veranstaltungen entweder selbst durchzuführen oder an Veranstaltungen von externen Partnern bzw. Institutionen teilzunehmen.

In diesem Workshop konnten Lehrende effizient und effektiv in didaktischen Belangen der Online-Lehre fortgebildet werden. Allerdings ist dies nur die eine Seite der Herausforderungen. Die andere Seite ist die der technischen Unterstützung; sowohl im Bereich der Hardware als auch im Bereich der Software. Dies liegt allerdings in der Kompetenz des Erhalters, welcher die Voraussetzungen für die Lehre zu schaffen hat.

Autor: Alexa
Andreas.Alexa@bmlv.gv.at

Graphik: „Was zum Lernen nötig ist“
 Quelle: Alexa/IHMF



Wissensverlust durch Personalwechsel - 2. Teil zum Thema

Die Veränderung und ihre Risiken

Jede Veränderung in einer Organisation birgt Chancen wie Risiken für ihre Zukunft in sich. Wissen ist ein fundamentaler Garant für Innovation und den zukünftigen Erfolg eines Unternehmens (*Al-Omary, Grieger-Langer u.a., in Chefsache Management 4.0; ÖBH, DVbH Der taktische Führungsprozess, RdNr. 20*). In diesem Artikel wird in Fortsetzung der Gedanken „Wissensmanagement im Militär“ (Legatus Doctus 01/2020) der Aspekt der Personalveränderung in den Fokus genommen.

Aufgrund der Personalreduktion und des Übertritts einer großen Personenzahl aus allen Führungsebenen des Bundesheeres in den Ruhestand stellt sich die Frage des Erhalts des impliziten Wissens für die Organisation. Es stellt sich die Herausforderung Expertise aus durchschnittlich 45 Dienstjahren für die Organisation nachhaltig zu sichern. Das abermalige Generieren von vergessenem Wissen würde erneut Ressourcen erfordern, die aufgrund der generell knappen Ressourcenlage als Verschwendung

zu bewerten sind bzw. nicht vorhanden wären.

„Kein Vermögenswert hat ein größeres Potential für eine Organisation, als das kollektive Wissen, über das seine Mitarbeiter verfügen. 75% aller Werte eines Unternehmens seien immateriell, also Wissen, 25% seien materiell, also Informationen“ (*Etterich, in Information und Wissen, VI*).

Verschärft wird dieser Umstand mit oftmaligen Personalveränderungen innerhalb einer Laufbahn in der Organisation Bundesheer. Betrachtet man dies anhand der taktischen Ebene der Landstreitkräfte, zum Beispiel anhand der letzten Großübungserfahrungen (Übung Felsenberg 2003 im Waldviertel; 6.500 Soldaten, 170 gepanzerte Kampf- und 900 Radfahrzeuge) im Brigaderahmen in klassischen Einsatzarten wie der Verzögerung, kann man folgendes feststellen: Diese Einsatzarten erfahren derzeit eine Renaissance im militärischen Aufgabenfeld unter Einbindung moderner Einsatzmittel im internationalen Umfeld (Konflikte in Armenien/Aserbaidschan, Ostukraine, Baltikum; aktuelle Großübungen der USA, Russland, China, etc.)

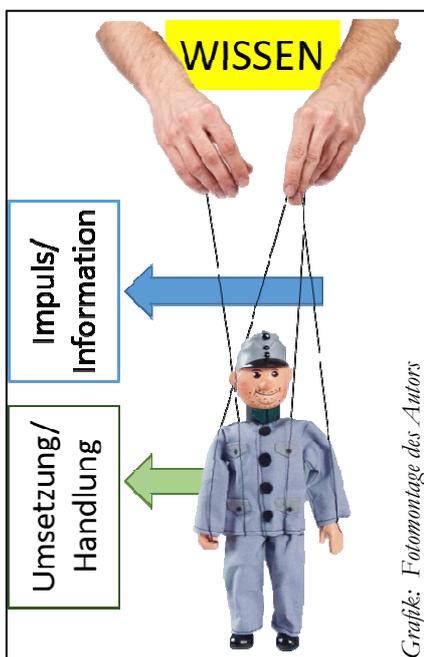
In diesem Zusammenhang kann man sich als Organisation kritisch fragen, ob ausreichend Wissen (und in Folge Können) aus jenen Übungstagen für einen Fähigkeitsaufbau vorhanden ist, Stichwort „Rekonstruktionskern“.

Die „Lernende Organisation“

In der klassischen Organisationsliteratur verstand man Land, Personal und Kapital als Kernressourcen eines Unternehmens. Mit dem Übertritt in eine Informations- und Wissensgesellschaft erlangt der Bereich der

Information und des Wissens eine besondere Stellung und wurde damit zum „Tafelsilber“ einer jeden Organisation. Kritisch muss man sich der Frage stellen - wo entsteht Wissen?; oder wird dieses Wissen lediglich als Information, ohne hintergründigen Kontext, aus externen Quellen (Think Tanks, externe Vorschriften und Manuals etc.) einfach implementiert? Letzteres ermöglicht vermutlich ein zeitgemäßes kollaboratives Handeln. Ein durchdringendes und hintergründiges Verstehen von Abläufen und Zusammenhängen kann jedoch mehr als bezweifelt werden. Eine Trennung oder ein Unverständnis zwischen Wissen und Durchführung im Sinne eines Puppenspielers gilt es zu verhindern auch unter dem Aspekt einer bewussten Fremdsteuerung. Stichwort: Fake News/ Information Warfare. Heutiges Wissen und Informationen bedürfen einer hohen Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit. Hielt schon Von Clausewitz in seinem Standardwerk fest „Ein grosser [sic] Teil der Nachrichten [Informationen], die man im Kriege bekommt, ist widersprechend, ein noch grösserer [sic] ist falsch und bei weitem der grösste [sic] einer ziemlichen Ungewissheit [Wissen] unterworfen.“ (*Von Clausewitz, Vom Kriege, erstes Buch, sechstes Kapitel*).

Mit dem Personalwandel und der einhergehenden Organisationsveränderung geht es vor allem darum, implizites Wissen der einzelnen Mitarbeiter für die Organisation als explizites Wissen für die Zukunft zu sichern. Kernleistung der Führungskräfte ist es, Relevantes von Nicht-Relevantem zu trennen. Dies erfordert eine entsprechende Beurteilung, die durchaus dem allgemeinen Führungsverfahren ähnlich ist.



Wissens- und Informationsmanagement

„Es gilt ... das Zusammenspiel von personalem und organisationalem Wissen so zu organisieren, dass das Wissen der Individuen auch wirklich in die Organisation einfließen kann“ (Al-Omary, Grieger-Langer ua, in *Chefsache Management 4.0*, 46)

Zusätzlich hat auch aus der Organisation der austretende Angehörige eine Verantwortung. Er/Sie muss in einer Reflexion beurteilen, welches implizite Wissen aus seinem persönlichen Erfahrungserwerb von Relevanz für das Unternehmen ist und muss dieses als Teil des Unternehmensschatzes mit der Organisation nachhaltig teilen. Die Kernleistung aller liegt hier in der klaren Trennung von unwichtiger (kurzlebiger) Information versus essentiellm Wissen. Dies ist vermutlich die Herausforderung in der heutigen Informationsüberflut.

„Der heutige enorme Zuwachs an Informationen ist vermutlich bereits mit einem ebenso starken Rückgang an Wissen verbunden. Informationen werden immer weniger verstanden. Zusätzlich zeigen empirische Untersuchungen, dass selbst vorhandenes Wissen nicht ausreichend genutzt wird. Diese Erscheinung wiegt doppelt schwer, angesichts der Zunahme

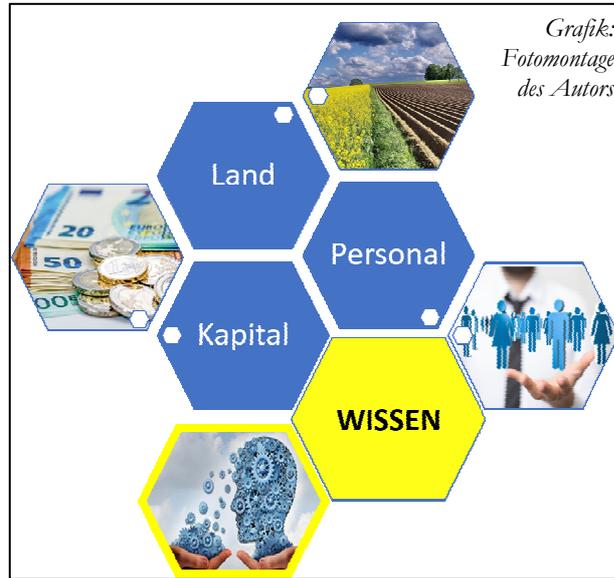
an Informationen ohne Verstehen“.
(Etterich, in *Information und Wissen*, III)

Ein möglicher Lösungsansatz

Das Bundeskanzleramt stellt mit dem Leitfaden und der Toolbox zur Wissenssicherung bei Personaländerungen eine Grundlage zur Wissenssicherung bereit

(https://www.oeffentlicherdienst.gv.at/verwaltungsinnovation/wissensmanagement/170523_Publikaton_Wissensmanagemnt_BF.pdf?63bw3u).

Im Bundesheer selbst können vor allem Dienstvorschriften und Merkblätter als Wissensspeicher angesprochen werden, die durch weitere Prozesse anhand von Lessons-Learned Produkten, Controlling- und Inspektionsberichten, (militärwissenschaftlicher) Forschung und Publikationen stetig ergänzt werden. Der taktische Führungsprozess definiert das Wissensmanagement als Führungsinstrument, welches die Wirksamkeit des



Führungsprozesses erhöht und somit zur Führungsüberlegenheit beiträgt (Vgl. ÖBH; DV/BH *Der taktische Führungsprozess*, RdNr 87).

In den Lehrveranstaltungen zum Thema Informations- und Wissensmanagement am IHMF werden diese Zusammenhänge den Studierenden vermittelt, um letztlich auch den individuellen Beitrag eines jeden Einzelnen zum „Tafelsilber“ des Unternehmens zu erkennen.

Autor: Schiller
Georg.Schiller@bmlv.gv.at

Grafik: BKA, Leitfaden & Toolbox, S. 30



Strategischer Führungslehrgang

Die Verschiebung

Auch das Jahres 2021 brachte, aufgrund der COVID-19 Maßnahmen, für den Strategischen Führungslehrgang wieder einschneidende Veränderungen mit sich. Der 17. Strategische Führungslehrgang, mit allen drei Modulen und Aktivitäten, musste erneut um ein Jahr, auf 2022, verschoben werden.



Foto & Quelle: StratFüLg

Die Newsletter

Neben der Weiterführung der Newsletter u.a. zu den aktuellen Ansteckungszahlen, Mutationen und Vakzinen boten spezielle Webinare den Absolventinnen und Absolventen weiterhin detaillierte Hintergrundinformationen zu COVID-19.

Die Webinare

Parallel dazu wurden weitere Webinare angeboten, welche die Handlungs- und Zukunftsperspektiven unserer Gesellschaft sowie die Optionen zur Bekämpfung der Seuche aufzeigten. Im kommenden Herbst ist sowohl die Fortsetzung der Onlineveranstaltungen als auch die Wiederaufnahme von „vor Ort“ Absolvententreffen vorgesehen. Unterschiedliche Optionen für einen

akademischen und informellen Austausch in kleinen Gruppen sind hierbei an der LVak sowie in Einrichtungen von Absolventinnen und Absolventen vorgesehen.

Der Webauftritt

Zusätzlich zu den Routineaktivitäten hat sich das Projektteam des Strategischen Führungslehrgangs entschieden, eine komplette Neugestaltung des Webauftritts, inklusive Corporate Identity und Corporate Design, in Angriff zu nehmen.

Nach mehr als 15 Jahren entsprach der mediale Auftritt weder den aktuellen Anforderungen der Strategic Community noch dem Informationsbedürfnis potentieller Interessentinnen und Interessenten.

Mit Unterstützung einer externen, erfahrenen und innovativen Werbeagentur entwickelt das Projektteam sowohl seine allgemein zugängliche Homepage, als auch den geschlossenen Members-Bereich für die Strategic Community.

Das Resümee

Auch wenn das vergangene Jahr manche Absolventinnen und Absolventen vor große Herausforderungen stellte, so hat die Interaktion innerhalb der Strategic Community ausgezeichnet funktioniert. Das Netzwerk wird weiterhin rege für den Informationsaustausch genutzt.

Autorin: Kick
Sandra.Kick@bmlv.gv.at

GEPLANTE AKTIVITÄTEN

- Planungsübung CJEX
22. Generalstabsausbildung
3.- 12. Mai 2021
- 1. Höherer Stabslehrgang
Teil 2
7.- 25. Juni 2021
- Sponson 9. FH Masterstudiengang
Militärische Führung 2019-2021
26. Mai 2021

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller
Republik Österreich/BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion
Landesverteidigungsakademie Wien
Institut für Höhere Militärische Führung, Mag. Kick
Stiftgasse 2a, 1070 Wien
www.lvak.intra.bmlv.at/ihmf/startseite_ihmf.html
Copyright
© Republik Österreich/BMLV
Alle Rechte vorbehalten
Periodikum der Landesverteidigungsakademie
ReproZ W

